



Foto: Rega

Am 31. Oktober 2013 findet am Hauptsitz der Visana-Gruppe in Bern der nächste Feierabend-Austausch zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement statt. Im Zentrum steht die Präsentation «Rettung aus dem Ausland» von Rega-Chefarzt Roland Albrecht.

Der Feierabend-Austausch ist ein regelmässig stattfindender, kostenloser Anlass für Visana-business-Kunden. Er bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit zu einem branchenübergreifenden Gedankenaustausch zu aktuellen Themen im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Rückführung im Rega-Jet

Ein Unfall oder eine schwere Erkrankung kommen nie gelegen. Aber in der Schweiz sind die Wege meistens kurz und eine gute Versorgung ist rasch gewährleistet. Im Ausland ist dies nicht immer der Fall. Aus medizinischen Gründen kann ein schneller Rücktransport in die Schweiz notwendig sein. Ist ein Linienflug nicht möglich, kommt meistens der Rega-Jet zum Einsatz.

Jedem Transport geht eine medizinische Abklärung voraus. Diese wird durch einen erfahrenen Beratungsarzt der Rega vorgenommen. Roland Albrecht ist Chefarzt bei der Rega und trägt die fachliche Verantwortung für alle Einsätze. Seine spannende Präsentation erlaubt einen Blick über die Schultern des obersten Rega-Mediziners.

Jetzt online anmelden

Wir freuen uns, Sie am Donnerstag, 31. Oktober 2013, in Bern an unserem Feierabend-Austausch von 16.00 bis 17.30 Uhr mit anschliessendem Apéro zu begrüssen. Die Veranstaltung ist kostenlos, das Referat wird auf Deutsch gehalten. Das Anmeldeformular finden Sie auf www.visana-business.ch > Feierabend-Austausch. Anmeldeschluss ist der 24. Oktober 2013. Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon 031 357 94 74 oder per E-Mail: bgm@visana.ch.

Rita Buchli
Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

business

Firmenkundenmagazin 3/2013

NEWS

Kundenportrait

RohrMax: Rohrreinigungsspezialist auf Wachstumskurs

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Psychische Gesundheit als Führungsaufgabe

Unfallprävention im Schneesport

«Stop Risk»-Wintersporttage in Grindelwald



INHALT

Steigende Nachfrage
nach Rohrreinigungen 3

Unfallprävention für
E-Bikes auch im 2014 6

BGM-Seminar:
Umgang mit psychisch
kranken Mitarbeitenden 7

Visana-business-
Mitarbeiterin im Fokus 8

«Stop Risk»-Wintersport-
tage für Ski, Snowboard
und Schlitten 10

Feierabend-Austausch
von Visana business 12

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Chapeau, falls Ihnen aufgefallen ist, dass die Frontseite der «Visana business news» in einem leicht veränderten Layout daherkommt. Grund dafür ist der neue Unternehmensauftritt der Visana-Gruppe (Visana, sana24, vivacare sowie der Firmenkundenbereich Visana business).

Mit dem neuen, einheitlichen Auftritt bündelt die Visana-Gruppe die Stärken ihrer drei Marken im Privatkundenbereich und nutzt damit zusätzliche Synergien – auch mit dem Firmenkundenbereich. Für Sie als Kunde von Visana business ändert sich dadurch nichts. Wir bleiben auch künftig ein starker und verlässlicher Versicherungspartner für Sie.

Im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement bauen wir unser Angebot laufend aus, denn die Nachfrage steigt. Das Thema «Umgang mit psychisch erkrankten Mitarbeitenden» greifen wir in unserem Seminar «Herz-Haft» auf und geben Führungspersonen das entsprechende Rüstzeug mit. Mehr dazu auf Seite 7.

Im Unfallbereich möchten wir speziell zur Prävention weiterhin einen nachhaltigen Beitrag leisten. Dies mit unseren bewährten «Stop Risk»-Wintersporttagen im Januar sowie mit der Weiterführung der erfolgreichen Fahrsicherheitskurse für E-Bikes. Mehr darüber lesen Sie auf den Seiten 6 und 10.

Gerne begrüßen wir Sie im Rahmen einer unserer Anlässe im Bereich Unfallprävention oder bereits am 31. Oktober 2013 an unserem Feierabend-Austausch in Bern. Der Chefarzt der Rega gibt dort einen spannenden Einblick, wie die Rettung aus dem Ausland vorstättengeht.

Roland Lüthi
Mitglied der Direktion, Leiter Ressort Firmenkunden

Impressum

«Visana business news» ist eine Publikation der Visana Services AG für ihre Firmenkunden. • Redaktion: Stephan Fischer, Karin Roggli • Adresse: Visana business news, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15 • Fax: 031 357 96 22 • E-Mail: business@visana.ch • Gestaltung: Natalie Fomasi, Elgg • Konzept und Fotos: Meinrad Fischer, Atelier für Gestaltung, Zürich • Druck: Druckerei Appenzeller Volksfreund, Appenzell • Internet: www.visana-business.ch www.facebook.com/visanabusiness



Folgen Sie uns auf Facebook!

www.facebook.com/visanabusiness



RohrMax – Rohrreinigungsspezialist auf Wachstumskurs

DIE NACHFRAGE

WIRD WEITER ZUNEHMEN

Seit 40 Jahren macht das im Zürcher Oberland ansässige Familienunternehmen RohrMax verstopfte Rohre wieder frei. Ein topmodernes Dispositionssystem sowie die starke Verbundenheit der Mitarbeitenden mit der Firma sind zwei zentrale Eckpfeiler des erfolgreichen Geschäftsmodells mit dem Dreck anderer.

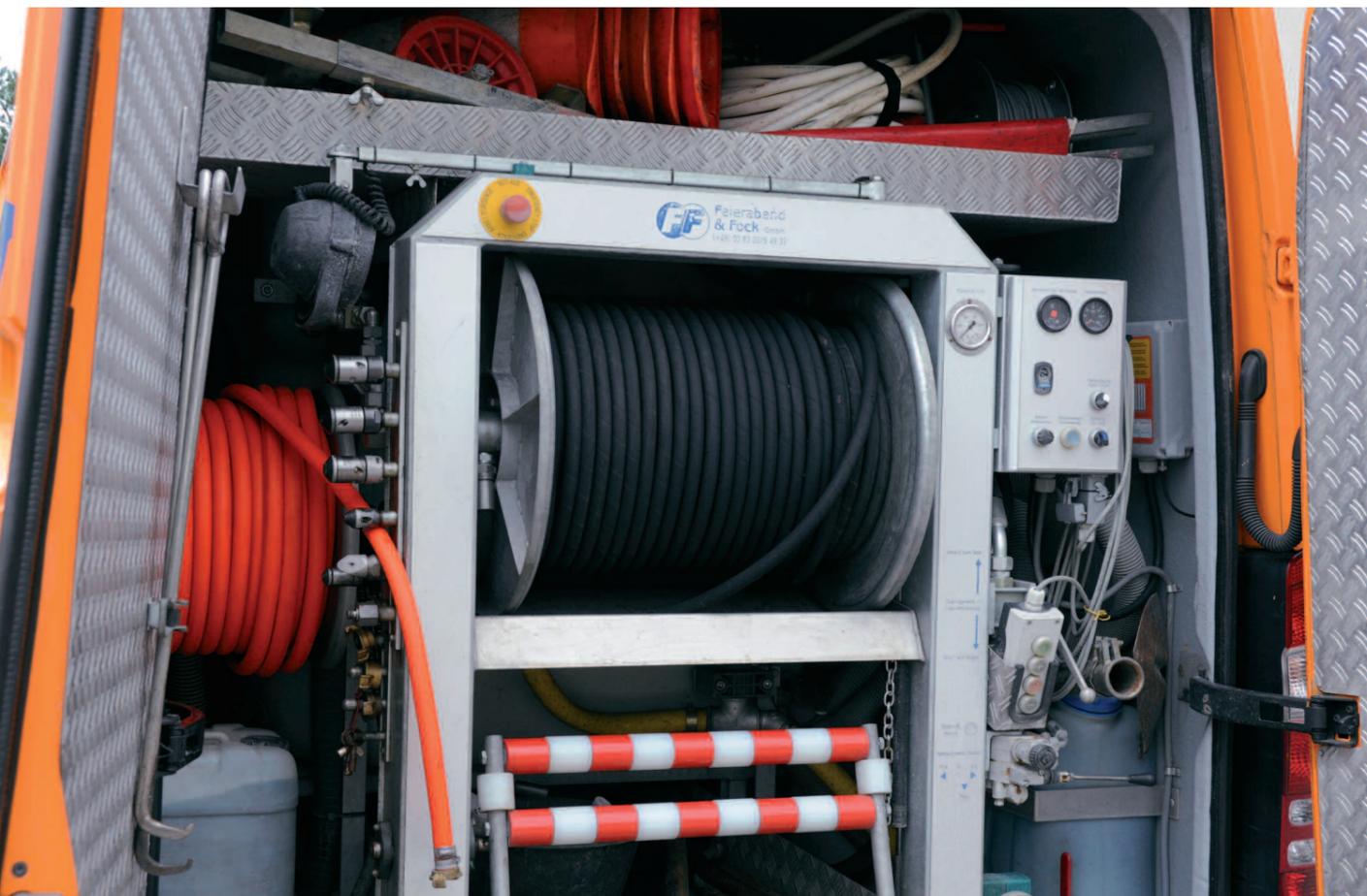
Rund 80 000 Mal rücken die markanten, orangefarbenen Fahrzeuge mit dem Firmen-Maskottchen RohrMax dieses Jahr aus, um verstopfte Wasserleitungen zu reinigen und Abflüsse wieder durchlässig zu machen. «Vor allem nach intensiven Gewittern laufen die Telefonleitungen jeweils heiss», sagt CEO Eve Schmidt. Dies nicht, weil die Rohre dadurch eher verstopften, sondern weil die «Rohrfarkte» dann erst augenscheinlich würden.

35 000 Notfälle

Rund 200 Mitarbeitende beschäftigt RohrMax schweizweit, der Grossteil von ihnen arbeitet im Aussendienst. Dank GPS-Techno-

logie wird die mobile Flotte von den Disponenten rasch von einem Auftrag oder Notfall zum nächstgelegenen gelotst, wobei die Definition eines «Notfalls» subjektiv sei, erklärt Eve Schmidt. Ein verstopfter Ablauf sei für Kunden meistens ein Notfall. «Dem tragen wir Rechnung und versuchen innerhalb einer Stunde vor Ort zu sein.»

Im Frühling und Herbst haben die Rohrreinigungsspezialisten Hochsaison, ebenso nach heftigen Sommergewittern. Gerade bei starkem Regen machen sich viele Verstopfungen erst bemerkbar und stellen RohrMax zuweilen vor grosse Kapazitätsheraus-



forderungen. In solchen Situationen komme das Zusammengehörigkeitsgefühl eines Familienunternehmens besonders zum Tragen. Die Identifikation mit dem Unternehmen sei klar grösser als andersorts.

Geben und Nehmen

Als Betriebsökonomin mit langjähriger Erfahrung in der Privatwirtschaft macht Eve Schmidt deutliche Unterschiede zwischen einem Familienunternehmen und einem Grossunternehmen aus. «Unsere Mitarbeitenden haben eine andere Erwartungshaltung an uns als Arbeitgeber, aber auch umgekehrt», sagt sie. Die Arbeit in einem Betrieb wie RohrMax sei weniger anonym, der Zusammenhalt untereinander stärker als bei einer grossen Bank oder einer Versicherung.

Dieser soziale Zusammenhalt zeige sich unter anderem dadurch, dass Mitarbeitende, die private Schwierigkeiten hätten, irgendwann an ihre Türe klopfen. «Ich löse zwar nicht direkt deren Probleme», erklärt Eve Schmidt, «aber ich kann beispielsweise einen direkten Vorgesetzten beauftragen, der mit dem Mitarbeiter zur Schuldenberatung geht.» Im Gegenzug könne sie auf ihre Mitarbeitenden zählen, wenn nach Unwettern zahlreiche Notfallmeldungen eingingen. Kaum einer denke da um fünf Uhr an den Feierabend, sondern packe an, wo Hilfe benötigt werde.

Nicht alles geht durchs Rohr

Auf RohrMax – der Name hat übrigens keine tiefere Bedeutung – trifft das geflügelte Wort «Aus Dreck Geld machen» buchstäblich zu. Aussenstehende wären überrascht, wenn sie sähen, was die Kundenberater und Monteure tagtäglich aus den Leitungen spülen und fräsen. Speisereste, Katzenstreu und Windeln gehören zu den harmloseren Dingen. Die moderne Wegwerfgesellschaft sorgt für gut gefüllte Auftragsbücher der Rohrreiner.

Dabei reiche das Beherrigen zweier Dinge aus, um viele Verstopfungen zu verhindern, verrät Eve Schmidt: «Eine regelmässige Vorsorgekontrolle sowie das Benützen der Rohre für

das, wofür sie gemacht sind, nämlich für Wasser und Fäkalien.» Kaffeesatz sei übrigens kein Abflussreiniger, obwohl dieser «Geheimtipp» vielerorts kursiere.

Vorsicht Schachtdeckel!

Die Arbeit als «Entwässerungstechnologe» – so der Name des 2014 beginnenden neuen Lehrgangs – weist seine kleinen Tücken auf: Hand- und Fussverletzungen vom Hantieren mit Schachtdeckeln seien klassische Verletzungen. «Zudem spüren wir grasierende Magen-Darm-Grippe-Wellen besonders stark», erklärt Eve Schmidt.

In einem Familienunternehmen sei die Absenzquote tiefer als bei andern Betrieben, ist der Kaufmännische Geschäftsführer Michael Schneider überzeugt. Trotzdem sei das Thema Absenzen natürlich von grosser Bedeutung bei RohrMax. «Uns liegt viel an der Gesundheit unserer Mitarbeitenden.» Als Dienstleistungsunternehmen sei man besonders stark von der Einsatzfähigkeit der Aussendienstmitarbeiter abhängig, weshalb man zusammen mit den Versicherungspartnern bestrebt sei, die Mitarbeitenden möglichst rasch und gesund wieder zurück an den Arbeitsplatz zu holen.

Zusatzleistungen gefragt

Seit zwei Jahren arbeitet RohrMax mit Visana als Krankentaggeldversicherer zusammen. «Wir suchten damals einen Partner, der uns ein auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenes Produkt bieten konnte», sagt Michael Schneider. Die unterstützenden Dienstleistungen von Visana in den Bereichen Absenzen und Case Management seien ein wichtiges Argument zugunsten von Visana bei der Evaluierung des neuen Versicherungspartners gewesen.

Massnahmen wie Rückkehrgespräche durch direkte Vorgesetzte nach Absenzen gehören bei RohrMax zum Standard. Bei schwerwiegenden und komplexeren Fällen sei jedoch für ein KMU mit begrenzten personellen und fachlichen Ressourcen die professionelle Unterstützung des Versicherers gefragt. Hier habe sich Visana mit ihrem zusätzlichen Dienstleistungsangebot hervorgetan.

Kontinuierliches Wachstum

Die Zukunftsaussichten für das 40-jährige Unternehmen schätzt Eve Schmidt positiv ein: «Unsere Dienstleistungen werden noch mehr als heute gefragt sein. Dies deshalb, weil immer weniger Leute selber Hand anlegen und die Rohre reinigen.» Michael Schneider stimmt zu und ergänzt zu den Wachstumsplänen von RohrMax: «Wir konzentrieren uns – trotz unseres Ablegers in Süddeutschland – auf den hiesigen Markt. Dieser wächst mit der Schweizer Bevölkerung.» Und da sei ja davon die Rede, dass die 10-Millionen-Schweiz bald Realität wird. Also noch mehr verstopfte Leitungen, um die sich RohrMax zu kümmern hat.

Stephan Fischer
Unternehmenskommunikation



Eve Schmidt, CEO

40 Jahre RohrMax

Der Familienbetrieb wurde 1973 von Kurt Schmidt als Rohr-Reinigungs-Service AG im Tessin gegründet und im Jahr 2000 in RohrMax unbenannt. Das 40-Jahr-Jubiläum wurde im Sommer mit einem grossen Kundenanlass und einem Mitarbeitendenfest gebührend gefeiert. RohrMax ist ein in der ganzen Schweiz sowie im süddeutschen Raum tätiges Unternehmen und beschäftigt rund 200 Mitarbeitende. Mit jährlich rund 80 000 abgewickelten Aufträgen ist es nationaler Marktführer im Bereich Rohrreinigung (Leitungen in Liegenschaften und von diesen zur Kanalisation) ohne Kanalreinigung (Leitungen im öffentlichen Bereich). Der Firmensitz befindet sich seit 1999 in Grüningen im Zürcher Oberland. 2005 zog sich der Patron aus dem operativen Geschäft zurück und gab das Zepter an seine Tochter Eve Schmidt weiter. www.rohrmax.ch



Unfallprävention für E-Bikes

DIE NÄCHSTE

E-BIKE

-SAISON

KOMMT BESTIMMT

Ein Ende des E-Bike-Booms ist nicht absehbar. Deshalb ist die im Frühling lancierte Unfallpräventionskampagne von Visana business auch im kommenden Jahr topaktuell. Die höheren Tempi der elektrischen Velos überraschen noch immer viele Verkehrsteilnehmende.

Knapp jedes siebte neu gekaufte Zweirad ist ein E-Bike. Rund 55 000 dürften es 2013 gewesen sein. Kein anderes Segment wächst so rasant wie das der Elektrofahrräder. Besonders hoch in der Gunst liegen die schnellen E-Bikes mit einer Tretunterstützung bis 45 Stundenkilometer.

Neues Tempo-Bewusstsein schaffen

E-Bikes sind leise und sehen mittlerweile auch sportlich aus. Und sie sind häufig schneller unterwegs, als viele Fahrerinnen und Fahrer, aber auch andere Verkehrsteilnehmende denken. Bei allen Beteiligten braucht es deshalb ein neues Bewusstsein für die höheren Geschwindigkeiten, da diese oft falsch eingeschätzt werden.

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) geht von jährlich 30 000 Fahrradunfällen mit rund 3400 Verletzten aus. Fahrsicherheitskurse machen also Sinn. Mit einem solchen im Rucksack können insbesondere E-Bikerinnen und E-Biker ihre persönliche Fahrkompetenz an das neue Tempo anpassen und so die Sicherheit im Strassenverkehr erhöhen.

Fahrsicherheitskurse für E-Bikes

Visana business hat dieses Frühjahr erfolgreich eine Unfallpräventionskampagne für E-Bikerinnen und E-Biker lanciert. In Zusammenarbeit mit Thömus Bike Academy fand schweizweit eine Reihe von Fahrsicherheitskursen statt.

In diesen eintägigen Praxiskursen wurden die Teilnehmenden für die höhere Geschwindigkeit der Elektrovelos sensibilisiert, und sie erhielten wertvolle Tipps für den sicheren E-Bike-Alltag. Diese Kurse werden auch 2014 angeboten. Zusätzliche Informationen dazu finden Sie auf www.visana-business.ch.

Rita Buchli

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Psychische Gesundheit als Führungsaufgabe

DIE ZEICHEN

FRÜH UND RICHTIG DEUTEN

Von Führungspersonen wird erwartet, dass sie die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden fördern und typische Anzeichen bei psychischen Problemen richtig deuten und passend darauf reagieren. Das Seminar «Herz-Haft» von Visana business liefert das Rüstzeug dazu.

Raus aus dem Schulungszimmer, rein in die reale Welt. Dies gilt wortwörtlich für das Seminar «Herz-Haft», das im Psychiatriezentrum Münsingen bei Bern durchgeführt wird. Ziel ist es, die theoretischen Seminarinhalte mit Emotionen und Erlebnissen zu verbinden und so bei den Kursteilnehmenden einen Mehrwert zu erzeugen, der haften bleibt.

Empfehlenswertes E-Learning-Tool

Die Förderung der Mitarbeitenden-Gesundheit ist eine Führungsaufgabe – wenn auch keine einfache. Ein gutes Hilfsmittel als Einstieg in die Thematik bietet das E-Learning-Tool «Förderung psychischer Gesundheit als Führungsaufgabe» des deutschen Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen. Es sensibilisiert Führungskräfte für die Wahrnehmung von Stress-Signalen, liefert leicht verständliche Vorschläge, wie sie ihre Mitarbeitenden vor stressbedingter Überlastung schützen und dabei selber gesund bleiben können. www.psyga.info

Eindrücklicher Seminarort

Viele beschleicht ein leicht mulmiges Gefühl, wenn sie die Pforten eines Psychiatriezentrums durchschreiten. Der Umgang mit psychisch kranken Menschen ist ungewohnt. Erst recht im Berufsalltag. Aber insbesondere Personen mit Führungsfunktion sind immer häufiger damit konfrontiert.

Die Umgebung für das Seminar «Herz-Haft» wurde bewusst ausgewählt. Ärzte, aber auch ein Patient geben dort einen direkten Einblick in ihre Welt. Diese unmittelbare Betroffenheit verleiht den Teilnehmenden den Impuls, um sich frühzeitig um psychisch Erkrankte im Betrieb zu kümmern. Gerade das frühzeitige Erkennen und Ansprechen ist entscheidend, denn es kann die Leidensdauer der Betroffenen und somit deren Absenz verkürzen.

Breites BGM-Seminarangebot

«Herz-Haft» ist eines der Visana-business-Seminare im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) für Personen mit Führungsfunktionen. Die nächste Möglichkeit bietet sich am 7. November 2013, Anmeldeschluss ist der 24. Oktober 2013. Die Online-Anmeldung sowie das komplette Seminarangebot finden Sie auf www.visana-business.ch > Gesundheitsmanagement.

Rita Buchli

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement



Visana-business-Mitarbeiterin im Fokus

MEHRSPRACHIG
UND
VIELSEITIG

Caroline Egger überwacht den administrativen Prozess, wenn Visana business an Ausschreibungen teilnimmt, und stellt die la-Qualität der Offertdossiers sicher. Broker sind ihre Ansprechpartner, aber auch Direktkunden.

Caroline Egger arbeitet seit Mai 2010 bei Visana business. Sie ist die Sachbearbeiterin Unternehmensberatung des Leiters Verkauf Region Mitte, Antonio D'Agostino. Infolge ihrer sprachlichen Fähigkeiten umfasst ihr Tätigkeitsgebiet zum Teil auch den Berner Jura und das Tessin. Als Tochter einer italienischen Mutter und eines welschen Vaters wuchs Caroline Egger in Bern auf,

zu Hause wurde vorwiegend Französisch gesprochen. «Dass ich im Kontakt mit Kunden und Arbeitskolleginnen und -kollegen alle drei Sprachen benutzen kann, macht mir Spass», sagt sie.

Sich stetig weiterbilden

Die gelernte medizinische Praxisassistentin (MPA) arbeitete zwölf Jahre bei einer Krankenversicherung, wo sie Kollektivverträge für Privatkunden betreute. Nach zwei Jahren Babypause – Caroline Egger ist Mutter einer erwachsenen Tochter – stieg sie in der Leistungsabwicklung bei einer anderen Krankenversicherung ein und arbeitete dort weitere 15 Jahre. Ihre Kunden waren stets Privatkunden.

Das änderte sich mit ihrem Wechsel zu Visana business. Hier lernte sie das Firmenkundengeschäft von Grund auf kennen. Zunächst on the job, unterstützt von Arbeitskolleginnen und -kollegen, dann auch innerhalb des Visana-eigenen Aus- und Weiterbildungsprogrammes. Da fundiertes Fachwissen für Mitarbeitende von Visana business zentral ist, belegt Caroline Egger weiterhin zwei bis drei Seminare und Weiterbildungskurse pro Jahr, um ihr Profil zu stärken.

Ausschreibungen koordinieren

Caroline Egger hat fast ausschliesslich mit Versicherungsbrokern zu tun, denn viele Unternehmen lassen ihre Versicherungsverträge durch Broker verwalten. Im September stehen jeweils Submissionen im Mittelpunkt. Damit suchen Broker unter den Versicherungsgesellschaften die besten Lösungen für Krankentaggeld, Unfall, Unfallzusatz, aber auch für Heilungskosten-Kollektivverträge oder Angebote im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Beteiligt sich Visana business mit einer Offerte an einer solchen Submission, managt Caroline Egger den administrativen Prozess. Sie holt das Schaden-Rendement bei Vorversicherern ein, erfasst alle nötigen Kennzahlen, prüft diese auf Vollständigkeit und reicht fristgerecht die Offerten für die verlangten Dienstleistungen ein, nachdem die Preise von den Underwritern berechnet worden sind.

Hat sich ein Unternehmen für eine Partnerschaft mit Visana business entschieden, erhält Caroline Egger den unterschriebenen Antrag, lässt Underwriter eine Police ausstellen und schickt danach alles per Brief an den Broker.

Saisonale Schwerpunkte

Da sehr viele Offerten gleichzeitig zu erledigen sind, verlangt dies von einer Sachbearbeiterin Sorgfalt und Exaktheit, auch unter höchstem Termindruck. «Im September haben wir einen intensiven Monat mit etwas längeren Arbeitstagen als unter dem Jahr. Aber wer hier arbeitet, weiss dies», sagt Caroline Egger und nimmt es gelassen.

Sie ist ein vielseitig interessierter Mensch. Es kommt ihr entgegen, dass sich der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit im Jahresverlauf ändert. So folgt den Submissionen im Herbst der Versand der Policen an Kunden und Broker. Zu Jahresbeginn stehen die Lohnsummendeklarationen der Unternehmen an, die die Prämienhöhe bestimmen. Danach erstellt Caroline Egger für Unternehmensberater Übersichten über ihr Portefeuille.

«Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich», sagt Caroline Egger. Sie schickt Tarifierpassungen an Unternehmen mit schlechter Schadenquote, Courtagen- und Überschuss-Abrechnungen an Broker, organisiert Serienbriefe an Mitglieder von Verbänden, mit denen Visana business einen Rahmenvertrag abgeschlos-



Wenn Caroline Egger wandern geht, ist ihr Ziel meist eine SAC-Hütte.

2010 war dies die architektonisch aussergewöhnliche neue Monte-Rosa-Hütte auf 2883 m. ü. M..

sen hat, und terminiert Sitzungen für ihr Team, das von drei Standorten aus (Bern, Solothurn und Lugano) operiert. Ausserdem rufen kleinere oder Einmann-Unternehmen an, um sich am Telefon beraten zu lassen.

Eine lebensfrohe Frau

Caroline Eggers Job ist für Menschen mit einem breiten Wissensspektrum und Erfahrung, für Menschen, die stets Lust auf Neues haben. Sie sagt über sich privat: «Ich habe gerne, wenn etwas los ist. Ich bin viel unterwegs.»

Sie fährt gerne an Musikfestivals und Konzerte. Rock, Pop, Reggae und Punk sind ihre Vorlieben. Das Gurtenfestival oder das «Blues to Bop»-Open-Air in Lugano haben einen festen Platz in ihrer Agenda. Sie selbst hat nie Musik gemacht. «Aber vielleicht werde ich einmal Klavier spielen lernen», meint sie. Sie liebt ausserdem Kinobesuche, geht Ski fahren, spielt mit der Familie oder Freundinnen Golf, bekoht gerne Gäste mit dem, was sie in Kochkursen von bekannten Profis gelernt hat, und geht mit ihrer Familie jedes Jahr auf eine Reise – zuletzt waren sie auf Jamaika.

Peter Rüegg

Unternehmenskommunikation



«Stop Risk»-Wintersporttage
mit Ski, Snowboard und Schlitten

KOSTENLOSE UNFALLPRÄVENTION AUF DER PISTE

Eine griffige Unfallprävention wirkt am längsten, wenn sie hautnah miterlebt wird. Deshalb organisiert Visana business im Januar 2014 die nächsten exklusiven «Stop Risk»-Wintersporttage und offeriert für Mitarbeitende von Firmenkunden 400 Gratisteilnahmen.

Skifahren ist dank Carving in den letzten Wintern wieder beliebter geworden. Die neusten Trends und Skimodelle verleiten aber teilweise zu rassicem und risikoreichem Fahren. Die gut gefüllten Pisten erfordern deshalb von allen Skifahrerinnen und Snowboardern zusätzliche Aufmerksamkeit und Fahrkompetenz.

Kostenloses Technik-Update

Am halbtägigen, von Schneesport-Coaches geleiteten Präventions-Workshop lassen sich die Teilnehmenden auf den neusten Stand in

Sachen Fahrtechnik, Material und sicheres Verhalten auf der Piste bringen. Der Abstecher auf die Teststrecke mit Tempomessung zeigt, wer über das beste Gefühl für die eigene Geschwindigkeit verfügt. Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung.

Für Visana-business-Kunden

Die vier «Stop Risk»-Wintersporttage für Ski und Snowboard finden am 10. Januar 2014 in Engelberg (60 Gratisplätze) sowie 15., 16. und 17. Januar 2014 in Grindelwald (je 100 Gratisplätze) statt. Das Gratisangebot von Visana business gilt für Mitarbeitende von versicherten Unternehmen.

Inbegriffen für die Teilnehmenden sind: Willkommensgetränk, Tagesskipass, Verpflegung, Instruktion durch Schneesport-Coaches, persönliche Beratung, Testausrüstung (Ski für einen halben Tag, Helme, Protektoren, Brillen). Einzig An- und Rückreise müssen selber organisiert werden.

Tagesprogramm Ski/Snowboard

8.15–9.00 Uhr	Check-in, Begrüssung, Ticketausgabe
9.00–10.00 Uhr	Informationen zum Tagesprogramm, Beratung und Anpassen von Ski, Helmen, Brillen und Rückenprotektoren
10.00–12.00 Uhr	Unterwegs auf der Piste mit Schneesport-Coaches (Sicherheitshinweise, Unfallprävention, aktuelle Fahrformen, Tempomessung)
12.00 Uhr	Mittagessen im Bergrestaurant
Bis 15.30 Uhr	Zeit zur freien Verfügung. Danach Rückgabe des Leihmaterials und Abschluss der Veranstaltung

Stark im Aufwind: Schlitteln

Wer statt des Skierlebnisses lieber einer Schlittelfahrt den Vorzug gibt, dem bietet sich mit dem exklusiven Rodel-Event vom 17. Januar 2014 in Grindelwald (40 Gratisplätze) die passende Alternative. Schlitteln hat sich definitiv vom Freizeitspass zum ernstzunehmenden Wintersport entwickelt, was leider auch die steigenden Unfallzahlen der letzten Jahre zeigen.

Verhalten, Technik und Ausrüstung gehören auch beim Schlitteln zu den unfallbestimmenden Faktoren. Wieso also nicht zusammen mit Arbeitskollegen einen lehrreichen Nachmittag auf

Schlitteln ist ein Wintersport

Den Berg oder die Piste auf einem Schlitten hinunterzukurven, ist ein grosser Spass für Jung und Alt. Er ist aber leider nicht ganz ungefährlich. Fast 11 000 Schlittelfälle ereignen sich jährlich. Die häufigsten Unfallursachen sind Stürze und Zusammenstösse mit Steinen, Bäumen, anderen Personen oder Fahrzeugen. Schlitteln hat sich gemäss Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) vom Freizeitvergnügen zum Wintersport entwickelt. Dieser Entwicklung müssen auch Ausrüstung, Verhalten und körperliche Verfassung Rechnung tragen. Einen guten Einstieg bietet der «Stop Risk»-Schlittelfest-Event von Visana business am 17. Januar 2014 in Grindelwald. www.bfu.ch

der Rodelbahn verbringen und im Anschluss an diesen interessanten Event ein gemeinsames Fondue geniessen?

Schnell anmelden lohnt sich

Die Online-Anmeldung (auf www.visana-business.ch) für die fünf Anlässe ist offen. Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt. Die «Stop Risk»-Wintersporttage werden in Zusammenarbeit mit einem ausgewiesenen Event-Partner durchgeführt und von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) als Sicherheitspartner fachlich unterstützt.

Rita Buchli

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement